

	Ins- gesamt	Unent- geltlich	Zu einem durchschnittlichen Preis je Essen von			
			weniger als 0,70 DM	0,70 DM bis unter 1,00 DM	1,00 DM bis unter 1,50 DM	1,50 DM und mehr
Erwerbstätige mit Teilnahme an Gemeinschafts- verpflegung in % der aus- kunftsbereiten Erwerbstätigen	19,9	0,8	5,3	11,2	2,2	0,4

halten mit 7744 dauernd Erwerbstätigen zu 80,1 % mit „nein“ und zu 19,9 % mit „ja“ beantwortet. Die Aufgliederung der 19,9 % Erwerbstätigen mit Teilnahme an einer Gemeinschaftsverpflegung ist aus der nebenstehenden Tabelle ersichtlich.

Auf eine weitergehende Gliederung, entsprechend der bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe verwendeten Schichten, ist verzichtet worden, weil keines der drei Schichtungsmerkmale (soziale Stellung des Haushaltsvorstandes, Haushaltsnettoeinkommen und Haushaltsgröße) in irgendeiner Beziehung zu der hier behandelten Frage steht.

Diplomvolkswirt Karl Sauter

Die Ausfuhr Baden-Württembergs im Jahr 1963

Allgemeine Übersicht

Die erhöhten Exportanstrengungen der baden-württembergischen Wirtschaft, die infolge des verschärften Konkurrenzkampfes auf allen Weltmärkten unumgänglich wurden, führten im Jahre 1963 zu unterschiedlichen Ergebnissen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Ausfuhr nach Europa und Afrika, die nach Asien blieben im wesentlichen gleich, wogegen die Exporte nach dem amerikanischen Kontinent sich verringerten.

Seit der DM-Aufwertung im März 1961 war eine Verlangsamung der Aufwärtsentwicklung in der Gesamtausfuhr eingetreten. Jedoch dürfte diese Folgeerscheinung der DM-Aufwertung durch größere Exporterfolge im Jahre 1963 wieder überwunden sein, wenn auch damit die hohen Zuwachsraten vieler Jahre vor der DM-Aufwertung noch nicht erreicht worden sind.

Gegenüber 1962 hatte die Ausfuhr der Bundesrepublik eine relativ größere Zunahme als die des Landes Baden-Württemberg, dessen Anteil an der Gesamtausfuhr des Bundes damit leicht zurückging.

Nahezu drei Viertel der Ausfuhr Baden-Württembergs sind in die europäischen Länder gegangen, von denen sechs zu der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) gehören und sieben zu der Europäischen Freihandelszone (EFTA) zusammengeschlossen sind. Die Staaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft unterscheiden sich in ihren handels- und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen von den Ländern der Europäischen Freihandelszone. Während die ersteren einen in sich geschlossenen Wirtschaftsraum darstellen, bilden die letzteren um diesen mehr oder minder eine Randzone mit größeren räumlichen Entfernungen. Innerhalb der EWG werden die Binnenzölle und Handelskontingente beseitigt, nach außen hin aber ein einheitlicher Zolltarif geschaffen und eine

gemeinsame Handelspolitik festgelegt. Die EFTA dagegen beschränkt sich lediglich auf den inneren Zollabbau. Dritten Ländern gegenüber bleiben die nationalen Zolltarife in verschiedener Höhe bestehen. In diesen beiden europäischen Wirtschaftsgrößenräumen konnte 1963 fast zwei Drittel der baden-württembergischen Gesamtausfuhr abgesetzt und gegenüber dem Vorjahr eine beachtliche Mehrausfuhr erzielt werden.

Auffallend ist, daß die Ausfuhr in die immer mehr Gestalt annehmende Europäische Wirtschaftsgemeinschaft sich sehr expansiv entwickelte; demgegenüber konnte der Warenabsatz in die Länder der Europäischen Freihandelszone nur in einem weit geringeren Ausmaß gesteigert werden.

Wie in früheren Jahren spielten auch die Vereinigten Staaten von Amerika im internationalen Warenverkehr mit Baden-Württemberg im Jahre 1963 eine wichtige Rolle.

Die Warenausfuhr in die europäischen Länder

Durch den Abbau der Binnenzölle und Handelsschranken hatte die Ausfuhr Baden-Württembergs in die Länder des gemeinsamen Marktes großen Auftrieb erhalten. In diese Länder wurden im Jahre 1963 Waren im Werte von 3,4 Mrd. DM exportiert, das sind mehr als ein Drittel der Gesamtausfuhr Baden-Württembergs. Auch die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist sehr beachtlich. Von der gesamten Exportzunahme in Höhe von 792 Mill. DM entfielen allein 615 Mill. DM auf die EWG-Länder. Von den Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft haben besonders Frankreich und Italien mehr Waren als bisher von Baden-Württemberg bezogen. Der Wert der Ausfuhr nach Frankreich hat zum ersten Mal die Milliarden-grenze überschritten, während der Export nach Italien diese fast erreicht hat. Diese Entwicklung dürfte durch die Preisauftriebenden in diesen beiden Ländern noch beschleunigt worden sein. Die Exporte nach Belgien, Luxemburg und den Niederlanden sind ebenfalls beachtlich gestiegen. Allerdings war hier das Ausfuhrvolumen geringer als bei den übrigen EWG-Partnerstaaten.

Die Ausfuhr in die Europäische Freihandelszone, die im Jahre 1959 durch den Vertrag von Stockholm als Alternative zum gemeinsamen Markt geschaffen wurde, zeigte im Jahre 1963 nicht mehr die großen Zunahmen wie in den Vorjahren, da die intensive Zusammenarbeit innerhalb der EFTA-Länder mittels Zollpräferenzen sich auf die Ausfuhr Baden-Württembergs nachteilig ausgewirkt hat. Zwar stieg der Export in diese Länder gegenüber dem Vorjahr um 156 Mill. DM auf 3,1 Mrd. DM. Trotzdem war die Exportsteigerung in die Staaten des gemeinsamen Marktes wertmäßig fast viermal höher. Mit einem Anteil von 31,8 % an der Gesamtausfuhr Baden-Württembergs blieb deshalb auch erstmals der Export in die EFTA-Länder hinter dem in die EWG-Staaten zurück, deren Anteil jetzt 34,6 % beträgt. Wenn auch der Export in die sieben EFTA-Länder bei weitem nicht mehr die Steigerung erfuhr wie der in die EWG-Partnerstaaten (der Export nach Dänemark und England war sogar rückläufig), so hat sich aber auch gezeigt, daß der „Zollgraben“ zwischen diesen beiden

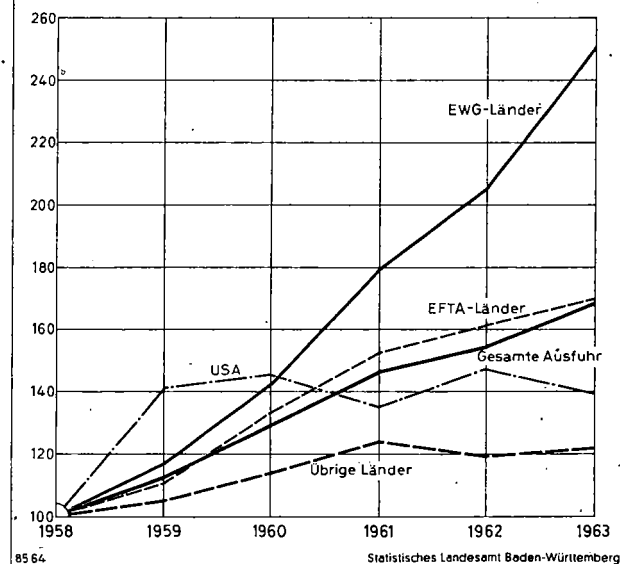
Die Entwicklung der Ausfuhr Baden-Württembergs von 1951 bis 1963

Jahr	Baden-Württemberg			Bundesrepublik			Anteil Baden-Württemberg an der Ausfuhr des Bundesgebietes %
	Ausfuhr		Zunahme in % des Vorjahres	Ausfuhr		Zunahme in % des Vorjahres	
	Mill. DM	1950 = 100		Mill. DM	1950 = 100		
1951	1 844	100	.	14 577	100	.	12,7
1952	2 285	124	23,9	16 909	116	16,0	13,5
1953	2 590	140	13,3	18 526	127	9,6	14,0
1954	3 267	177	26,1	22 035	151	24,3	14,8
1955	3 957	215	21,1	25 717	176	16,7	15,4
1956	4 715	256	19,2	30 861	212	20,0	15,3
1957	5 469	297	16,0	35 968	247	16,5	15,2
1958	5 781	314	5,7	36 998	254	2,9	15,6
1959	6 482	351	12,1	41 184	283	11,3	15,7
1960	7 459	404	15,1	47 946	329	16,4	15,6
1961	8 478	460	13,7	50 978	350	6,3	16,6
1962	8 935	484	5,4	52 975	363	3,9	16,9
1963	9 727	527	8,9	58 316	400	10,1	16,7

Die Ausfuhr Baden-Württembergs nach den wichtigsten Verbrauchsländern in den Jahren 1962 und 1963

Erdteile, Länder	1962		1963		Veränderung 1963 gegen 1962 in %
	1000 DM	%	1000 DM	%	
Ausfuhr insgesamt	8 935 054	100	9 727 346	100	+ 8,0
Davon:					
Europa	6 394 357	71,6	7 241 902	74,4	+13,3
Darunter:					
EWG-Länder	2 747 974	30,8	3 362 673	34,6	+ 22,4
Frankreich	863 881	9,7	1 040 937	10,8	+ 20,5
Belgien-Luxemburg	475 828	5,3	585 177	6,0	+ 23,0
Niederlande	644 021	7,2	752 290	7,7	+ 16,8
Italien	764 244	8,6	984 269	10,1	+ 28,8
Länder der Freihandelszone	2 938 443	32,9	3 094 374	31,8	+ 5,3
Großbritannien	374 253	4,2	370 992	3,8	- 0,9
Dänemark	277 747	3,1	253 612	2,6	- 8,7
Norwegen	152 418	1,7	158 511	1,6	+ 4,0
Schweden	495 274	5,5	533 368	5,5	+ 7,7
Österreich	524 014	5,9	569 093	5,8	+ 8,6
Schweiz	1 041 330	11,7	1 124 137	11,6	+ 8,0
Portugal	73 407	0,8	84 661	0,9	+ 15,3
Sonstige wichtige Länder					
Europas					
Finnland	184 826	2,1	167 373	1,7	- 9,5
Griechenland	101 580	1,1	126 453	1,3	+ 24,5
Irland	25 576	0,3	29 566	0,3	+ 15,6
Jugoslawien	74 548	0,8	75 973	0,8	+ 1,9
Spanien	138 867	1,6	174 697	1,8	+ 25,8
Türkei	53 408	0,6	57 470	0,6	+ 7,6
Afrika	371 856	4,2	454 621	4,7	+22,3
Darunter:					
Vereinigte Arab. Rep. (Ägypten)	65 087	0,7	68 812	0,7	+ 5,7
Ghana	12 485	0,1	24 458	0,3	+ 95,9
Kenia und Uganda	13 439	0,2	16 127	0,2	+ 20,0
Nigeria (einschl. ehem. Brit. Nord-Kamerun) ..	24 711	0,3	31 681	0,3	+ 28,2
Republik Südafrika	109 659	1,2	138 084	1,4	+ 25,9
Marokko	10 266	0,1	13 772	0,1	+ 34,2
Algerien	3 060	0,0	14 940	0,2	+388,3
Libyen	13 792	0,2	15 905	0,2	+ 15,3
Elfenbeinküste	6 611	0,1	10 732	0,1	+ 62,3
Gabun	2 745	0,0	5 445	0,1	+ 98,4
Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla, Ifni, Spanische Sahara (Rio de Oro, Sequia el Hamra) ¹⁾	13 655	0,2	12 527	0,1	- 8,3
Amerika	1 262 915	14,1	1 119 100	11,5	-11,4
Darunter:					
Vereinigte Staaten	650 525	7,3	612 924	6,3	- 5,8
Kanada	73 561	0,8	73 480	0,8	- 0,1
Mexiko	73 388	0,8	62 296	0,6	- 15,1
Brasilien	90 603	1,0	68 501	0,7	- 24,4
Chile	52 522	0,6	31 636	0,3	- 39,8
Argentinien	132 061	1,5	76 334	0,8	- 42,2
Kolumbien	22 078	0,2	23 920	0,2	+ 8,3
Venezuela	50 859	0,6	53 448	0,5	+ 5,1
Asien	785 641	8,8	784 299	8,1	- 0,2
Darunter:					
Ceylon, Malediven	7 963	0,1	11 265	0,1	+ 41,5
Rep. Indien, Sikkim	141 075	1,6	131 553	1,4	- 6,8
Iran	52 778	0,6	65 935	0,7	+ 24,9
Japan	143 381	1,6	146 002	1,5	+ 1,8
Libanon	24 384	0,3	28 069	0,3	+ 15,1
Pakistan	43 663	0,5	48 494	0,5	+ 11,1
Philippinen	26 017	0,3	38 938	0,4	+ 49,7
Syrien	17 234	0,2	18 481	0,2	+ 7,2
Thailand (Siam)	30 978	0,3	36 496	0,4	+ 17,8
Israel	44 743	0,5	38 426	0,4	- 14,1
Saudi-Arabien	21 081	0,2	21 662	0,2	+ 2,7
Indonesien (einschl. West-Guinea) ²⁾	60 715	0,7	18 894	0,2	- 68,9
Australien und Ozeanien ..	120 285	1,3	127 424	1,3	+ 5,0
Darunter:					
Australischer Bund, Nauru, Papua, Australische Neuguinea, Norfolk-Inseln, Kokosinseln ³⁾ , Neuseeland	103 327	1,2	107 708	1,1	+ 4,2
	15 668	0,2	18 511	0,2	+ 18,1

Die Ausfuhr Baden-Württembergs von 1958 bis 1963 (1958=100)



großen europäischen Regionalmärkten für eine Exportsteigerung noch nicht unüberbrückbar geworden war. Besonders auffallend ist dies bei den traditionellen und industriell gut entwickelten Handelspartnern. Die Schweiz war mit einer Zuwachsquote von 8,0 % und einer Gesamtausfuhr von 1,1 Mrd. DM auch weiterhin der beste Auslandskunde Baden-Württembergs. Ebenfalls konnte die Ausfuhr nach Österreich gegenüber 1962 um 8,6 % auf 569 Mill. DM gesteigert werden. Für den Warenverkehr zwischen Baden-Württemberg und diesen beiden Nachbarländern waren im Jahre 1963 die verhältnismäßig niederen Transportkosten und die gemeinsame Sprache noch größere Vorteile als die günstigen Zollkonditionen innerhalb der EFTA-Länder. Die Ausfuhr nach Schweden erreichte noch einen Wert von 533 Mill. DM, das sind um 7,7 % mehr als im Vorjahr. Schließlich hatte der Export nach Portugal unter den EFTA-Ländern mit 85 Mill. DM zwar den kleinsten Umfang, aber mit 15,3 % den größten Zuwachs gegenüber 1962.

Bedeutung haben weiter noch die Exporte nach Griechenland und Spanien. Griechenland ist an die EWG assoziiert, Spanien plant die Assoziierung an die EWG. Beide Länder haben mehr Waren von Baden-Württemberg bezogen als im Vorjahr, wogegen die Ausfuhr nach Finnland im gleichen Zeitraum zurückging.

Unbedeutend blieb jedoch der Export in die osteuropäischen Staaten, die bis Kriegsende ein traditionelles Absatzgebiet waren.

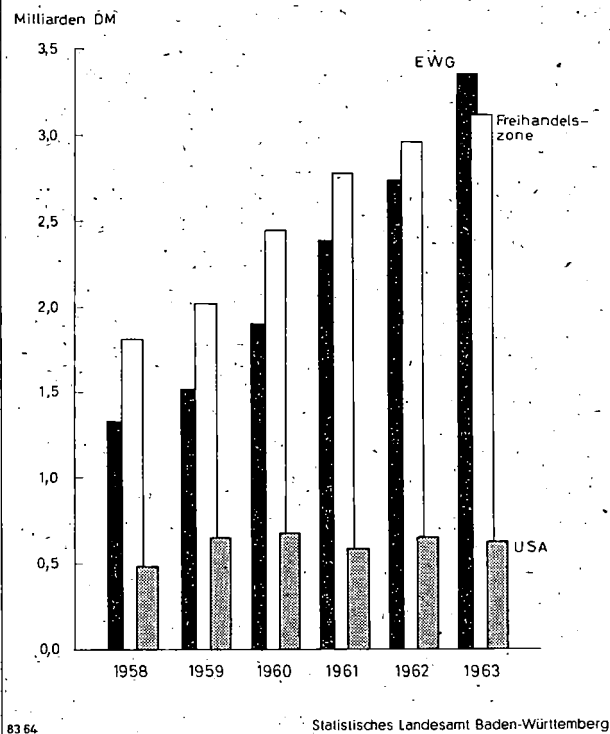
Schwankende Aufnahmefähigkeit bei den außereuropäischen Exportmärkten

Die meisten Länder der außereuropäischen Kontinente konnten ihre Devisenknappheit noch nicht bewältigen und sind deshalb für die Wirtschaft Baden-Württembergs noch immer Exportmärkte mit einer sehr schwankenden Warenaufnahmefähigkeit.

Gegenüber 1962 ist die *Ausfuhr nach Afrika* um 83,0 Mill. DM oder 22,3 % auf 455 Mill. DM angestiegen. Die Exporte in die einzelnen Länder dieses Kontinents sind wertmäßig gesehen jedoch gering. Eine Ausnahme bildet die Republik Südafrika, die für 138 Mill. DM Waren abnahm und damit ihre Bezüge um fast 28 Mill. DM oder 25,9 % steigerte. Ebenfalls erwähnenswert sind noch die Exporte nach Algerien (14,9 Mill. DM) und Ghana (24 Mill. DM).

¹⁾ „Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla“ und „Ifni, Spanische Sahara (Rio de Oro, Sequia el Hamra)“ wurden 1962 getrennt geführt. — ²⁾ Weiter hinzugekommen: „Niederländisch-(West-)Guinea“ (wurde 1962 bei „Australien“ gezählt). — ³⁾ 1962 als „Australien usw.“ bezeichnet.

Die Ausfuhr Baden-Württembergs in die Länder der EWG und der Freihandelszone 1958 bis 1963



Wie schon im Vorjahr hat auch 1963 die *Ausfuhr in die Länder des amerikanischen Kontinents* sehr stark abgenommen. Der Rückgang beträgt 11,4 % oder 144 Mill. DM. Mit 1,1 Mrd. DM oder einem Anteil von 11,4 % an der Gesamtausfuhr Baden-Württembergs steht Amerika unter den fünf Erdteilen hinter Europa an zweiter Stelle. Die protektionistische Handels- und Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten hatte im Jahre 1963 den Import aus Baden-Württemberg sehr erschwert, so daß ein Rückgang um 37,6 Mill. DM oder 5,8 % auf 612,9 Mill. DM eintrat. Mit einer Abnahme von -0,1 % hatte die Ausfuhr nach Kanada gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Veränderung erfahren. Dagegen war wiederum der Export nach Mexiko um 11,1 Mill. DM oder 15,1 % auf 62,3 Mill. DM rückläufig. Die Währungen der bedeutendsten südamerikanischen Länder kränkten noch immer an einer Inflation. So konnte es auch nicht ausbleiben, daß im Jahre 1963 Rückschläge in der ohnehin nicht sehr bedeutenden Ausfuhr eintraten. Beachtliche Rückgänge hatten die Lieferungen nach Argentinien, Brasilien und Chile. Lediglich Kolumbien und Venezuela nahmen mehr Waren ab als im Vorjahr.

Obwohl im *Export nach dem asiatischen Erdteil* mit einem Wert von 784 Mill. DM etwa der Vorjahresstand gehalten werden konnte, entwickelten sich doch die Handelsbeziehungen zu den einzelnen asiatischen Ländern sehr unterschiedlich. So hat z. B. die Ausfuhr nach Indonesien stark abgenommen. Sie ging im Jahre 1963 um 42 Mill. DM oder 68,9 % zurück und betrug nun nur noch 19 Mill. DM. Auch der Export nach Indien und Israel war rückläufig. Hingegen ergab sich bei der Ausfuhr nach den Philippinen und dem Iran eine beachtliche Zunahme.

Mit einem Gesamtwert von 127,4 Mill. DM im Jahre 1963 und einer Wachstumsquote um 5,9 % gegenüber 1962 entwickelte sich die *Ausfuhr nach dem fernen Australien-Ozeanien* sehr günstig, wobei die Warenlieferung nach Neuseeland in Höhe von 18,5 Mill. DM und einer Zuwachsrate von 18,1 % die größte Steigerung erfuhr.

Die Bedeutung der Fertigwaren für die Ausfuhr Baden-Württembergs

Der weitaus größte Teil an der Gesamtausfuhr von Baden-Württemberg entfällt auf die Fertigwaren. Unter den Fertigwaren wiederum kommt den Erzeugnissen der metallverarbeitenden Industrie außerordentlich hohe Bedeutung zu.

Mit einem Wert von 2,9 Mrd. DM oder einem Anteil von 29,9 % spielen die Maschinen weiterhin die führende Rolle in der Gesamtausfuhr, wenn auch die durchschnittliche Zunahme mit 2,6 % sehr niedrig ist. Sehr beachtlich war die Ausfuhr bei den Werkzeugmaschinen (einschließlich Walzanlagen) mit 685,2 Mill. DM und einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 11,3 %, bei den Papier- und Druckmaschinen mit 303,2 Mill. DM und einer Steigerung von 25,5 % und den landwirtschaftlichen Maschinen einschließlich Ackerschleppern mit 217,4 Mill. DM und einer Steigerung um 7,9 %. Hingegen war der Exportzuwachs bei anderen Maschinengruppen sehr mäßig oder sogar rückläufig.

Die Ausfuhr der wichtigsten Waren Baden-Württembergs in den Jahren 1962 und 1963

Bezeichnung	1962		1963		Veränderung 1963 gegen 1962 in %
	1000 DM	%	1000 DM	%	
Ausfuhr insgesamt	8 935 054	100	9 727 346	100	+ 8,9
Davon:					
Maschinen	2 832 437	31,7	2 905 466	29,9	+ 2,6
Darunter:					
Werkzeugmaschinen (einschl. Walzwerksanlagen)	615 759	6,9	685 289	7,0	+ 11,3
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie	446 329	5,0	458 060	4,7	+ 2,6
Landwirtschaftl. Maschinen einschl. Ackerschlepper	201 501	2,3	217 435	2,2	+ 7,9
Kraftmaschinen	127 628	1,4	123 609	1,3	- 3,2
Pumpen, Druckluftmaschinen und dergleichen	173 494	1,9	175 008	1,8	+ 0,9
Papier- und Druckmaschinen	241 577	2,7	303 177	3,1	+ 25,5
Textilien	541 165	6,0	624 043	6,4	+ 15,3
Darunter:					
Spinnstoffhalbwaren	94 125	1,1	109 494	1,1	+ 16,3
Gewebe, Gewirke u. dergl. Strick- und Wirkwaren und dergleichen	241 197	2,7	280 757	2,9	+ 16,1
Fahrzeuge (ohne Wasserfahrzeuge)	171 526	1,9	195 977	2,0	+ 14,3
Darunter:					
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	1 782 998	19,9	1 861 692	19,1	+ 4,4
Fahrräder	1 747 129	19,6	1 825 535	18,8	+ 4,5
Elektrotechnische Erzeugnisse (auch elektrische Maschinen)	10 472	0,1	9 393	0,0	- 10,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1 085 265	12,1	1 237 394	12,7	+ 14,0
Uhren	366 807	4,1	437 944	4,5	+ 19,4
Chemische Erzeugnisse	228 192	2,6	220 019	2,3	- 3,6
Vorzeugnisse	367 474	4,1	414 048	4,3	+ 12,7
Enderzeugnisse	184 429	2,1	195 550	2,0	+ 6,0
Waren aus NE-Metallen	183 045	2,0	218 498	2,3	+ 19,4
Darunter:					
Edelmetallwaren, vergoldete und versilberte Waren	294 724	3,3	327 352	3,4	+ 11,1
Waren aus Kupfer und Kupferlegierungen	144 190	1,6	164 459	1,7	+ 14,1
Eisenwaren	44 528	0,5	47 185	0,5	+ 6,0
Darunter:					
Werkzeug- und landwirtschaftliche Geräte	282 643	3,2	309 819	3,2	+ 9,6
Messerschmiedewaren	51 887	0,6	51 573	0,5	- 0,6
Papier und Pappe	5 587	0,1	6 309	0,1	+ 12,9
Leder und Lederwaren	35 489	0,4	41 744	0,4	+ 17,6
Darunter:					
Schuhe aus Leder	132 252	1,5	132 504	1,4	+ 0,2
Holzmasse (Zellstoff)	16 972	0,2	19 138	0,2	+ 12,8
Bau- und Nutzholz (Rund- und Schnittholz)	26 416	0,3	23 941	0,2	- 9,4
Musikinstrumente	36 752	0,4	37 048	0,4	+ 0,8
Kinderspielzeug, Christbaumschmuck	31 383	0,4	32 994	0,3	+ 5,1
Eisenvorzeugnisse	38 570	0,4	37 562	0,4	- 2,6
Alteisen (Schrott)	50 475	0,6	47 350	0,5	- 6,2
Speise- und Industriesalz	76 034	0,9	71 659	0,7	- 5,8
Sonstiges	1 210	0,0	1 560	0,0	+ 28,9
	724 768	8,1	963 207	9,9	+ 32,9

Einen sehr günstigen Verlauf zeigte die Ausfuhr von Textilien. Hier ergab sich gegenüber 1962 eine Zunahme von 82,9 Mill. DM oder 15,3 % auf 624,0 Mill. DM. Bei den mit einem Anteil von 19,1 % an der Gesamtausfuhr an zweiter Stelle stehenden Fahrzeugen (ohne Wasserfahrzeuge) konnte gegenüber dem Vorjahr die Ausfuhr um 78,7 Mill. DM auf 1,86 Mrd. DM gesteigert werden, doch blieb sie damit hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. Die elektrotechnischen Erzeugnisse hatten im Jahre 1963 von allen Warengruppen im Exportgeschäft die günstigste Entwicklung aufzuweisen. Ihr Anteil an der Ge-

samtausfuhr hatte sich leicht vergrößert; sie nahmen damit den dritten Platz unter den wichtigsten Ausfuhr Gütern ein. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Ausfuhr um 152,1 Mill. DM oder 14,0 % auf 1,23 Mrd. DM an.

Bemerkenswert ist auch, daß der Export der feinmechanischen und optischen Erzeugnisse gegenüber dem Vorjahr um 19,4 % auf 437,9 Mill. DM gestiegen ist, wogegen der Uhrenexport um 3,6 % auf 220,0 Mill. DM zurückging.

Diplomvolkswirt Fritz Mündlein

Die Fleischwirtschaft Baden-Württembergs im Jahr 1963

Eine der Hauptsäulen der landwirtschaftlichen Produktion ist die tierische Erzeugung. Sie macht mit 5,2 Mill. t Getreideeinheiten mehr als zwei Drittel der gesamten Nahrungsmittelproduktion aus. Allein die Schlachtviehproduktion ist daran zu rund 40 % beteiligt.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Schlachtvieh bezifferten sich im Wirtschaftsjahr 1962/63 auf etwa 1,1 Mrd. DM, das sind über 30 % der gesamten Verkaufserlöse der Landwirtschaft Baden-Württembergs.

Die Einnahmen aus der Rinderhaltung in Höhe von 1,3 Mrd. DM (= 37 % aller Verkaufserlöse der Landwirtschaft) setzen sich aus den Verkäufen von Milch (55 %) und Schlachtrindern (45 %) zusammen. Nächste der Milch bringt somit der Schlachtrinderverkauf (einschl. Schlachtkälber) mit 593,1 Mill. DM die höchsten Erlöse. Ihm folgen die Schlachtschweine, die (1962/63) 496,7 Mill. DM erbrachten.

Auf Grund monatlicher Meldungen von Tierärzten und Fleischbeschauern über die Zahl der Schlachtungen sowie aus den monatlichen Nachweisungen der wichtigsten Schlachthöfe über die Lebendgewichte der geschlachteten Tiere werden die Ergebnisse der Schlachtungsstatistik zusammengestellt. Sie lassen nicht nur Beobachtungen über die Veränderungen im Fleischanfall und Fleischverbrauch zu, sondern ermöglichen in Verbindung mit den Ergebnissen der Viehzählung auch Prognosen über die künftige Entwicklung auf dem Gebiet der Viehhaltung, über das zu erwartende Angebot und die Preise.

War 1963 die Zahl der Schlachtungen von Schweinen geringer als im Jahr vorher, und gab es im zweiten Halbjahr gute Schlachtschweinepreise, so sind, vornehmlich im ersten Quartal 1965, beträchtliche Steigerungen im Angebot von Schweinen zu erwarten, so daß für diese Zeit mit niedrigen Preisen zu rechnen ist. Wenn die Mahnungen und Ratschläge der Fachleute nicht beachtet werden, ist 1965 eine lange Periode unbefriedigender Preise zu erwarten.

Weniger Hausschlachtungen von Schweinen

Insgesamt schlachtete man im Jahr 1963 2,68 Mill. Schweine, das sind 1,8 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang beruht ausschließlich darauf, daß man bei dem verringerten Nachwuchs der Hausschlachtungen stark einschränkte (-8,6 %). Die Zahl der gewerblichen Schlachtungen hat dagegen, wenn auch nur um 0,2 %, zugenommen. Offenbar setzte man den Eigenbedarf zugunsten der Marktlieferung zurück, um die günstige Preislage am Schlachtviehmarkt auszunützen. Es fällt auf, daß die gewerblichen Schlachtungen aus heimischen Beständen um 0,9 % zunahm, während die übergebieltliche Zufuhr von Schlachtschweinen um 3,3 % zurückging.

Wenig Kühe, viel Jungbullen geschlachtet

Im Jahr 1963 wurden in Baden-Württemberg insgesamt 633 920 Rinder (ohne Kälber) geschlachtet, das sind 3,6 % mehr als im Jahr zuvor. Diese Zunahme ist nicht so stark wie vor Jahresfrist mit 10,1 %, weil im Herbst 1962 infolge der damaligen Futterknappheit stärkere Eingriffe in die Viehbestände vorgenommen wurden. Zudem ist die Zahl der Schlachtungen von Kühen weiter zurückgegangen (-1,5 %), und die Schlachtungen von Ochsen, Bullen und Färsen zusammen haben nur um 5,8 % (gegen +14,8 % von 1961 auf 1962) zugenommen. Mit 181 147 Kuhschlachtungen erreichte man die niedrigste Zahl seit 1954. Es zeigt sich nochmals sehr deutlich, daß das Ausmerzen kranker Kühe nach Abschluß der Tuberkulose-Sanierungsaktion beendet ist. Die Zahl der Kuhschlachtungen stieg seit 1950 bis 1959 ständig an und begann 1960 zu sinken.

Unter den im Jahr 1963 geschlachteten 259 670 Bullen waren 202 285 Jungtiere unter 2 Jahre, das sind 15 146 Stück oder 8,1 % mehr als im Vorjahr. Die Jungbullenmast hat sich somit weiter ausgedehnt. Von den Färsen wurden 125 651 Jungtiere, das sind 2838 mehr als 1962, sowie 57 059 Färsen über 2 Jahre alt (2266 mehr als 1962) geschlachtet. Die Ochsenmast ist unbedeutend, doch nahm die Zahl der Schlachtungen von Jungochsen um 3524 (+84,1 %) auf 7715 zu.

Die Schlachtungen in Baden-Württemberg in den Jahren 1938 und 1950 bis 1963

Jahr	Zahl der gewerblichen und Hausschlachtungen								1950 = 100							
	Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen	Rinder zusammen	Kälber	Schweine	Schafe	Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen	Rinder zusammen	Kälber	Schweine	Schafe
1938..	33 198	74 889	153 063	134 248	395 398	498 359	1 447 797	57 518	84	173	124	135	130	121	123	64
1950..	39 535	43 285	123 035	99 082	304 937	411 886	1 174 053	90 195	100	100	100	100	100	100	100	100
1951..	40 259	50 202	132 030	107 309	329 800	416 705	1 486 730	60 078	102	116	107	108	108	101	127	67
1952..	29 417	63 263	148 616	116 004	357 300	435 677	1 627 151	61 163	74	146	121	117	117	106	139	68
1953..	33 722	87 975	160 286	130 549	412 532	489 938	1 661 718	66 259	85	203	130	132	135	119	142	73
1954..	37 925	95 741	188 666	146 909	469 241	484 398	1 704 988	72 385	96	221	153	148	154	118	145	80
1955..	31 789	97 780	197 330	138 862	465 761	468 508	2 040 380	66 149	80	226	160	140	153	114	174	73
1956..	25 089	115 943	186 723	137 639	465 394	445 797	2 064 287	57 944	63	268	152	139	153	108	176	64
1957..	16 825	136 165	187 616	145 205	485 811	455 155	2 215 083	51 309	43	315	152	147	159	111	189	57
1958..	14 513	155 000	201 858	143 537	514 908	434 611	2 354 811	53 868	37	358	164	145	169	106	201	60
1959..	14 644	162 946	202 813	149 299	529 702	413 229	2 336 059	59 692	37	376	165	151	174	100	199	66
1960..	13 692	183 656	199 869	154 994	552 211	425 609	2 465 321	63 600	35	424	162	156	181	103	210	71
1961..	9 649	199 159	182 937	163 789	555 534	392 354	2 619 976	61 069	24	460	149	165	182	95	223	68
1962..	6 953	243 284	183 826	177 606	611 669	428 512	2 727 238	51 662	18	562	149	179	201	104	232	57
1963..	10 393	259 670	181 147	182 710	633 920	430 457	2 678 057	60 267	26	600	147	184	208	105	228	67